

Vicu. J. 3. 43.

Oh, Gott! Was müht es nun, dass ich ~~alle~~ über  
 alle Dinge mit den dunkelsten Fingern meiner  
 Liebe streiche, die ich berührt hast? Was mühte  
 es, sich aufheulend in dein verlassenes Beth zu  
 werfen? — Oh quälende Drohe des Schicksals! —  
 nun endlich die Erlösung all der Spannungen  
 dampfartig zu erleiden, die mir bei Dir versagt  
 geblieben ist? Was müht es, die Wunde mit den  
 Schreien nach Dir anmpfinden? — nun eine einzige  
 Minute der Niederdehnung zu beteln, nun, da Du  
 fort bist? die Hindernisse zu Dir zu brennen  
 sich begehrt aufzunehmen? Was müht es, nach  
 gewesenen Brüdern, wenn es versäumt würde —  
 oder doch fast versäumt? Ich kann nicht anders,

bestän, als an Dich zu denken, Dir zu schreiben.  
 Jeder Thränen tropfen in mir drängt mich dahin.  
 Du hast mich begarben, Gott. Du wirst schon er  
 denn je, befruchteter. Lass dich, ein lachender,  
 trübseliger Stern, ein weiblicher Kain, ein Komet,  
 teuflischer, ein... ein... Nein, nichts sonst als  
 eben meine einzige, herrliche Gott. So lächelnd  
 zu schreiben: Ich liebe Dich. Ich vergesse, ich ver-  
 breche, ich überste mich. Getreue! Liebes,  
 was gibt es nicht? Wie kann ein Mann,  
 der glücklicher ist als ich? Dich zu begehrt,  
 dann noch mühsam weiterleben? mit Menschen  
 gehen, wo es doch Gott ist von seinen Gnaden?  
 Getreue! Einmal wird auch mir das Wunder  
 werden, wenn es werden? mich zum Glück,  
 Lichter der geliebten Wachen. Dann...  
 Ach, was rede ich von dann? Dann mag, ihm,  
 mel' n. Höll' einlängen? mich nicht zu be-  
 graben, denn dann habe ich Deine Seele  
 du meinen vermählt? nichts wird sie mehr  
 brechen können.

Wird nicht nicht verdrängen, Gott, wenn es Briefe  
 regnet. Ich ringe anders. Ich will die Ge-  
 inobacht haben, dass Du eben diese Briefe leugne,  
 du mich denkst? nicht ringe ich, dass ich Dich  
 liebe, liebe, liebe, liebe! Dein  
 n. m. m. Dein  
 Mann

An dein Heund.

Im weiden, zarten Blütenblatt  
Von deinem Heibel schmal alle Triebe  
Geheimnisvoll verschleiern soll  
Licht eines Feigenblattes im Blatte,  
Was schön u. me. geboren wird  
Und sei's auch eines Königs Kind.

Von Heunde selbst, — du  
Sprecht mich über davon,  
Doch dann n. wann  
Geniegt sich schon  
In dort auch ihres diese  
Frage aus dem Paradiese.

Was Heunde also ... Ei,  
Es fällt mir doch nicht leicht  
Und ist auch gar nicht einerlei,  
Ob man trüben sieht  
Oder doch selber spricht, dem Heund  
Zu mich selbst, Heund, n. wo  
Es anders meint, heißt Freund  
Du fache n. dem Ding, der  
Reist vor allem michs von jeuch lesen,  
Das einmal in dem Heund gewesen.

Jetzt ist es mein Besitz.  
Nicht das ist mit ein feiner Reiz,  
Denn können, die in Weiserheiden, Mischen,  
gehört zu den Kindern, zu den Fischen,  
Und da, ... da schließt die ich geschwind  
Diese Geschichte von dem Heund n. von dem Kind.

Es dankt mich wohl einer fragen,  
Und ich will michs zu sagen,  
Denn, wie ich im Heunde zeigt,  
Tut besser, ... wenn er schreigt.

Mitte n. Reine.

Was alles Heißliche bequamen sein  
Und mir das Gute n. Liebe allein  
Mit allem Gednzen n. Schnummen  
Sich in die erinnern.

Oh, laß mich besser sein, als ich die war.  
Sei ein mein Opfer n. n. der allon  
Läßt dich, böse immerwählet,  
Nicht selber Hungerleudet.

Hein d. eben wolle michs als diebe sein  
Und schmutzig um dich, n. Heugliche, fein.  
Hein Schicksal hat mich verschoben  
Aus dir mein n. aus allen Schanden.

Sei gut zu mir, du dich wie Deine liebt,  
Und allen andern ich selber vergibt,  
Doch in deinem d. r. Heund  
Kein Engel zu dir gewesen.

Fin Gehänd Schelst, seiner gewöhnliche  
Seit sieben Uhr früh, also seit 12 Stunden: Ich wollte  
auf ein Telegramm oder einen Anruf W W W W W?  
Berungelt es n. Gut, meine, meine  
Gut spricht! Ich hatte mein = mein Herz in der Kehle  
stecken vor einem f. Freund, die th. um d. um  
deiner Stimme zu hören. Gerst! n. nicht die werden  
hören! Gerst! Gerst! Gerst! ... n. soll mich in Ge.  
Palm wissen: n. Königlich, Münderich dem n. n.

das ich durch gesch. Bäume, für n. Deinem Kind, das ich sieh,  
wie es ein Kind ist. The pain das Leben doch ganz am sein  
n. Umstände gemeinster im ein Herz warten! Gerst! Gerst!  
Redu müßte schreien n. die Tinte sich in Blut verwandeln, das!  
ausgindnen, was ich sagen würde: Komme, Gerst, n. Sei mein!  
Ich find n. verschweigen n. Mose seine haben ändern u. mich im  
imnberg begehren. Ich werde in Deiner Sicht auch ganz be  
mit die ist edelm gestand werden n. alles. alles ist Gut.  
Gut: meine, meine, meine, meine, meine, meine Gerst n.  
Hein Dein Dein Dein Dein

